

Manga, das oder der

aus Japan stammender handlungsreicher Comic, der durch besondere grafische Effekte gekennzeichnet ist

[Duden](#) | [Manga](#) | [Rechtschreibung](#), [Bedeutung](#), [Definition](#), [Herkunft](#)

1. Ursprung und Anfänge

- „Manga“ vor allem die Bezeichnung für Comics aus Japan
- schon im 8. Jahrhundert, wo buddhistische Mönche auf Bilderrollen Tiere zeichneten, die sich wie Menschen verhalten
- Begriff 1814 von den Holzschnittkünstler Katsushika Hokusai, der erstmals unter der Bezeichnung Manga (Japanisch für: bunt gemischte oder kunterbunte Bilder) eine Reihe von Skizzen zeichnete
- erster Vorreiter von Manga, wie man ihn heute kennt, gilt die Geschichte des Mangaka (Comiczeichner) Rakuten Kitazawa *Tagosakus und Mokubes Besichtigung von Tokio* von 1902
- zuerst strenge Zensur; Werte wie Loyalität, Tapferkeit und Stärke fördern.
- nach dem Zweiten Weltkrieg sehnten sich viele Menschen in Japan nach Ablenkung
- US-Amerikaner erkannten das Potenzial der Mangas und nutzten es für die Umerziehung und Demokratisierung der japanischen Bevölkerung
- Osamu Tezuka: Der wichtigste Mangaka, wie Comiczeichner in Japan genannt werden, gilt als der Begründer der modernen Manga- und Animeindustrie. Er schuf die wesentlichen Grundlagen für den heutigen Mangastil, darunter die besonders großen Augen der Figuren.

2. Wesentliche Kennzeichen

 japanische Leserichtung

Eines der erste Dinge, die dem westlichen Comicleser auffällt, wenn er zum ersten Mal einen Manga aufschlägt ist, dass er es falsch aufschlägt. Entsprechend der japanischen Schreibweise verlaufen die Aneinanderreihung der Bilder und Texte vertikal. Man liest also von oben nach unten und zusätzlich noch von rechts nach links.

 Schwarz-weiß

Ein weiteres Kennzeichen der asiatischen Comics ist der überwiegend monochrome Druck. Bis auf das Cover und manchmal ein paar wenige Farbseiten zu Beginn sind Mangas nämlich rein schwarz-weiß gehalten. Dies dient einerseits dazu, die Produktionskosten niedrig zu halten, denn asiatische Comics sind im Vergleich zu ihren westlichen Verwandten meist billiger. Andererseits orientiert man sich somit auch stark an den Traditionen der japanischen Kunst, insbesondere der Kalligraphie und der Farbholzschnitte.

 Umfang und Bild

Bemerkenswert ist auch der Umfang der meisten Mangaserien. Diese sind nämlich um ein Vielfaches länger als ihre westlichen Pendanten. Hunderte oder sogar Tausende von Seiten sind keine Seltenheit sondern eher die Regel. So umfasst der Manga „Dragonball“ zum Beispiel 42 Bände.

Außerdem bedient man sich oft kinematographischer Techniken wie Montage, Überblendung oder Ein- und Ausblende und selbst Zeitlupenfrequenzen können Verwendung finden. Dadurch kann das Geschehen aus mehreren Perspektiven dargestellt werden und der Blick wird auf Dinge gerichtet, die sonst übersehen würden.

Geräuscheffekt

Dies bringt uns zum nächsten Aspekt. Im Gegensatz zu amerikanischen Comics, wo Soundeffekte in ihrer Bandbreite eher begrenzt eingesetzt werden, sind Geräusche ein wichtiger Bestandteil von Mangas und werden stark miteinbezogen, um eine bestimmte Grundstimmung zu erzeugen.

So gibt es für nahezu jede Situation einen entsprechenden Effekt, dargestellt in Hiragana oder Katakana.

Hier einige Beispiele:

Erröten → „Poo“

Fallen von Blättern → „Hira Hira“

Milch, die in den Kaffee gegeben wird → „Suron“

Manga-Augen

Ein Grund hierfür ist laut Erbstößer der Reiz des Exotischen – die Umwandlung von asiatischen in „große“ westliche Augen ist nach wie vor eine der häufigsten Schönheitsoperationen in Japan.

Besonders im Shoujo-Manga sind große Augen sehr populär. Manche Verlage haben sogar Richtlinien, dass die Augen mindestens ein Drittel des Gesichtes einnehmen müssen. Außerdem dienen die Augen in dieser sehr gefühlslastigen Gattung dazu, Emotionen zu transportieren. Mit ihnen kann man sehr gut ausdrücken, wie der Charakter im Moment empfindet.

3. Kultur

- kennzeichnend für die Manga-Kultur ist bis heute die Bandbreite der Leserschaft und die Unterteilung der Mangas in vielfältige Genres
- Shonen Manga für die Jungen thematisieren überwiegend Action, Science Fiction, Horror, Erotik, aber auch Alltagsprobleme. Shonen Manga werden nicht ausschließlich von Jungen gelesen, sondern auch von älteren Männern und Mädchen, weshalb sie die Sparte mit den höchsten Auflagenzahlen in Japan bilden.
- Shōjo Manga handeln vorwiegend von Romantik, Mystery oder dem Alltag. Sie heben sich vor allem durch einen anderen Zeichenstil von Shōnen Mangas ab. Hier gibt es keine eindeutige Begrenzung der Panels mehr. Oft laufen die Einzelbilder auch einfach ohne äußere Begrenzung ineinander über. Den bislang größten Erfolg verzeichnete jedoch Naoko Takeuchis *Sailor Moon*, das Mitte der 1990er als Comic- und vor allem Zeichentrickserie in 23 Länder exportiert wurde.
- als Medium und Kunstform anerkannt und wird von Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen konsumiert

Quellen:

[Comics: Manga - Comics - Literatur - Kultur - Planet Wissen \(planet-wissen.de\)](#)
[Was ist eigentlich ein Manga? | Animanga Wiki | Fandom](#)